

**Fachtag 22.02.2018 in Frankfurt**

**„Verhalten – Vorgehen – Vernetzen.**

**Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen“**

**Workshop 2:**

**Schutzkonzepte in pädagogischen Einrichtungen**

## **Rückmeldung aus dem Workshop**

Ziel des Workshops war, Sensibilisierung, Impulse und Strukturierungshilfe für die Entwicklung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt zu entwickeln, die einen zentralen Baustein des in §8 des Kinder- und Jugendhilfeschutzgesetzes festgeschriebenen Schutzauftrages darstellen.

Dabei wurde deutlich, dass der institutionelle Rahmen und der professionelle Aktionsradius in Schule, Kommunen, Beratungsstellen und bei weiteren Trägern von sozialer Arbeit divergieren und die Kenntnis der Kooperationspartner\_innen voneinander ausbaufähig ist. Nachhaltige Vernetzung, Kooperationsklarheit und -effizienz braucht Austausch – intern wie extern.

In jedem Fall ist ein nachhaltig wirksames, präventiv wie auch betroffenenensibel angelegtes Schutzkonzept nicht etwas, das verborgen in einem Ordner abgelegt existieren soll, sondern zu einem gewissen Commun Ground führt, der zu professioneller Sensibilisierung und Handlungssicherheit als Querschnittkompetenz befähigen und zudem Expert\_innen im Netzwerk darstellen soll.

Dazu wurden folgende Aspekte als von besonderer Bedeutung herausgearbeitet.

Schutzkonzepte müssen

- eine sowohl ganzheitliche als auch spezifische Prävention implizieren.
- einen Handlungsleitfaden für den Interventionsfall enthalten.
- Kooperationsklarheit, intern wie extern, regeln.
- partizipatorisch angelegt und empowernd sein.
- den Beschwerdemanagementprozess stimulieren durch eine wahrnehmungssensibilisierende professionelle Perspektive und betroffenenensiblen Bearbeitung nach dem Motto: „Jeder ungelöste Konflikt von heute kann zu tiefem verborgenem Leid von morgen werden.“
- Wahrnehmungssensibilität im gesamten System erzeugen und nicht als ausgelagerte Kompetenz auf die zweifelsohne unentbehrlichen Expert\_innen auszulagern.
- als Schul-/Organisationsentwicklungsaufgabe angenommen werden.